



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

55 (2.2.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213728)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Beilage: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung von einwöchiger Anzeigendauer für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark pro Zeile und Tag, für Anzeigen an bestimmten Tagen 0,50 Goldmark pro Zeile und Tag, für Anzeigen in besonderen Rubriken nach Tarif, ohne Gewähr, Mannheim, Druck: Mannheimer Druckerei.

### Die Reform der Eisenbahn und Post

Eigene Verwaltung unter Oberhoheit des Reiches (Von unserem Berliner Büro.)

Die Verwirklichung der Reformen hat nicht den Erfolg gebracht, den man sich von ihr vor drei Jahren erhofft hatte. Die Reformen der Eisenbahn und der Post sind in der Tat nur halbwegs durchgeführt. Die Eisenbahnreform ist noch im Stadium der Verhandlungen, die Postreform ist noch im Stadium der Vorarbeiten.

Die Reformen der Eisenbahn und der Post sind in der Tat nur halbwegs durchgeführt. Die Eisenbahnreform ist noch im Stadium der Verhandlungen, die Postreform ist noch im Stadium der Vorarbeiten.

Die Reformen der Eisenbahn und der Post sind in der Tat nur halbwegs durchgeführt. Die Eisenbahnreform ist noch im Stadium der Verhandlungen, die Postreform ist noch im Stadium der Vorarbeiten.

### Erhöhung der Personentaxen

Die Tarife der 3. und 4. Klasse sind seit dem 1. Februar nicht mehr erhöht worden. So haben sich Ausfälle aus dem

### Die Sachverständigen in Berlin

Die Sachverständigen in Berlin sind in der Tat nur halbwegs durchgeführt. Die Eisenbahnreform ist noch im Stadium der Verhandlungen, die Postreform ist noch im Stadium der Vorarbeiten.

### Freundschaftskundgebung in der Luft

Die Freundschaftskundgebung in der Luft ist in der Tat nur halbwegs durchgeführt. Die Eisenbahnreform ist noch im Stadium der Verhandlungen, die Postreform ist noch im Stadium der Vorarbeiten.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Von Richard Bahr

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Reichspost

Die Reichspost wird keine juristische Person werden, sondern vom Vermögen des Reichs als ein Sondervermögen abgetrennt, das Deutsche Reichspost heißt und besonders verwaltet wird.

### Tarifwünsche der Wirtschaft

- 1. Allgemeine Ermäßigung der augenblicklichen Tarife, soweit dies durch eine Verminderung des Einnahmeverlusts durch äußerste Sparmaßnahmen der Betriebsführung möglich ist.
2. Erzielbare Frachtermäßigung für die jetzt viel zu stark belasteten Fertigprodukte und hochwertigen Güter.
3. Tarifmäßige Wiederbelebung des Auslandsverkehrs durch Ausdehnung der Seefracht-Ausnahmetarife für alle wichtigen Exportgüter.
4. Aufhebung des Zuschlags für die Beförderung in gebirgigen Gegenden.
5. Schaffung von Durchfuhrtarifen, ohne jedoch hierdurch die deutschen Konkurrenzverhältnisse zu verschärfen.

### Sitzung des Reichskabinetts

Das Reichskabinett hat gestern zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der es das Krankenversicherungsgesetz, das Schanksteuerengesetz und die Weinsteuerparagrafen erörterte.

Das „Berliner Tageblatt“ hat, daß zwischen dem Reichspräsidenten, dem Reichstagspräsidenten, dem Reichswahlminister und dem Reichsminister des Innern persönlich geführte Besprechungen über die Aufhebung bzw. Wiltigung des Ausnahmestandes stattgefunden hätten.

### Die Urlaubskündigung der Beamten

In einem Berliner Mitteilungsblatt ist der Beschluß des Kabinetts über die Kürzung des Beamtenurlaubs einer Kritik unterzogen worden, worin die Maßnahme als eine besonders harte bezeichnet wurde.

### Die Hilfe des Papstes

Der Papst hat in den letzten zwei Jahren für die Not Deutschlands 30 Millionen Lire gespendet. Es sei bemerkt, daß der Papst die päpstliche Kasse buchstäblich leer hat.

### Schwere Erkrankung Wilsons

Der amerikanische Präsident Wilson ist in seinem Gesundheitszustand sehr ernst bedenklich.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

### Die Krise in der Sozialpolitik

Seit die Sumpfbüchse der aus der Inflation erwachsenen Schmutzjunker am Verbrennen ist, spricht man anfangs, bedauernd, zuweilen auch bitter gegen die „Schwarzmarktschwerindustrie“.

Lebenskräfte, in ihrem handfesten Egoismus, sich die Arbeiter- schaft... Strauben sich mit dem bürokratischen Schematismus...

Der Briefwechsel Macdonalds u. Poincarés

Poincaré will Kompensationen! Wie die „Berliner“ meldet, hat der französische Vizekanzler bei der... die Antwort Poincarés Macdonald um die Ein- willigung zur Veröffentlichung des Inhalts des Briefwechsels...

Über den Inhalt des Antwortschreibens Poincarés an Macdonald ist zwar noch nichts bekannt, es verläutet aber in London, daß Poincaré nicht geneigt ist, die Politik der Völker für Front- reichs Sicherheit und für die Erlangung von Reparationen zu ändern, außer wenn Kompensationen in anderer Hin- richtung gemacht würden...

Begegnung der beiden Premierminister Anfang Okt. Wie der „Star“ berichtet, erwartet man dies namentlich in Kreisen der englischen Arbeiterpartei. Als Konferenzort käme entgegen anderen laufenden Redungen Paris in Frage.

Frankreich und die Pfalzfrage Das Schweigen in französischen Regierungskreisen über alle zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen dauert an. In unrichtigten Kreisen deutet man es dahin, daß Poincaré für den Fall seines Rücktritts seinen Nachfolger in seiner Weise zu binden beabsichtigt. Berliner schreibt im „Echo de Paris“, daß sich Poincaré unter keinen Umständen mit der Verweisung der Pfalzangelegenheit an den Völkerbund einverstanden erklären dürfte. Poincaré würde in dieser Frage dieselbe Haltung einnehmen, wie gegenüber dem schweizerischen Wünschen in der Jönkerfrage.

Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge, ist bisher in den englisch-französischen Verhandlungen über die pfälzische Frage kein Hebrereinkommen erzielt worden. Poincaré sei der Ansicht, daß die Vermittlung der Angelegenheit an den Hoheren Weltgerichtshof unmöglich sei. Einer der Vorschläge der französischen Regierung, daß die Vorkammerkonferenz eine neue Verwaltung für die Pfalz einsetze, die sich weder aus Separatisten noch aus der früheren, nach Ansicht französischer Kreise „nationalistischen“ Regierung zusammensetzen soll. Der britische Standpunkt ist, daß alles bald von selbst in Ordnung kommen werde, wenn die Separatisten jede Unterstützung durch die Leiharbeiterkräfte entzogen würden. Die britische Regierung sehe auch keinen Grund, weshalb der ausgemessenen ordnungsmäßigen deutschen Regierung nicht gestattet werden sollte, zurückzutreten.

Rheinlandskommission und Separatismus

Die Rheinlandskommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die Frage der Rechtmäßigkeit der Verhängung der sogenannten autonomen Palzregierung zu vertagen. Tatsächlich sei die Separatistenbewegung in der Pfalz, wie ihre Vorgängerinnen in anderen Teilen des Rheinlandes, jetzt im Stadium des Zusammenbruchs.

Freie Hand gegen die Sonderbündler!

Der Ober Ausschuss hat sich in seiner letzten Sitzung einmütig mit der separatistischen Frage beschäftigt und folgende Entschlüsse gefaßt:

Die im Ober Ausschuss vereinigten politischen Parteien des gesamten Reiches erklären feierlich, daß hinter den Sonderbündlern, die sich im französisch-belgischen Teil des Rheinlandes, in der Pfalz und in der Provinz des Saarlandes, bilden und nun seit Wochen in der Pfalz die Bevölkerung dem furchterlichsten Terror aussetzen, keine einzige politische Partei und kein anständiger deutscher Mann stehen. Würde man der Bevölkerung die gleichen Rechte geben, die die Sonderbündler sich anmaßen, oder für einen Augenblick nur freie Hand lassen, so würde die Sonderbündlerherrschaft in noch nicht 24 Stunden von der Erde verwischt werden. Die Rheinländer werden sich nicht an der Errichtung des sogenannten Rheinischen Bundes beteiligen. Die Rheinländer werden sich nicht an der Errichtung des sogenannten Rheinischen Bundes beteiligen.

Ein separatistischer Singsang

Die separatistische Koalition der Pfalz hat durch ihre Mitglieder in der Provinzverwaltung ihres Bezirks ein Schreiben des Inhalts übermittelt, daß 100 000 Reichsmark für die Erwerbslosenunterstützung des Bezirks bereit wären für die Rheinländer, die Separatistenführer der Provinzverwaltung übergeben und nicht zurückzugeben dürfen. Die Rheinländer, die ihre Solidaritätserklärung zurückzogen, bitten feierlich Unterführer in der Provinz, Vereine und sonstigen Anwesenden von der neuen Koalition und deren Unternehmungen für die Provinz zu ermahnen. Woher stammt das Geld, wenn es wirklich vorhanden ist? Entweder durch die Provinzialverwaltung oder durch die Provinzialverwaltung. Die Provinzialverwaltung ist allerdings die, daß die Summen über die Provinzialverwaltung nicht überlassen werden, sondern daß die Provinzialverwaltung nicht überlassen werden, sondern daß die Provinzialverwaltung nicht überlassen werden.

Der Kampf um den Rhein

Von Hermann Stegemann

Aus den Aufhängedogen des neuen Buches von Hermann Stegemann, das das Stromgebiet des Rheins im Rahmen der großen Politik und im Wandel der Kriegsgeschichte behandelt, entnehmen wir mit Erlaubnis der Deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart diese Probe.

Am Tage nach der Schlacht bei Waterloo steht Blücher an der Spitze, am 10. Juli 1815 stehen die verbündeten Monarchen zum erstenmal in Paris ein. Am 20. November ist der zweite Wiener Friede unterzeichnet. Er nimmt Frankreich die Grenzen von 1792 und gibt ihm die von 1790, nimmt alle Saarbrücken, Sarralouis und Vandou zurück, rückt aber nicht an Elzass und Lothringen und wird von der heiligen Allianz überlassen, nur der heiligen Allianz des Festlandes das Ansehn, um Europa die äußere Ruhe wiederzugeben und sich vor der Ausbreitung der von allen gleichmäßig getriebenen demokratischen Idee zu bewahren.

Nur England, das bündnisstiftende, koalitionsstiftende England bleibt dem Bunde fern. Es will keinen Teil an dem Fürstentumskrieg, zu dem Alexander, der schwärmende Freund der Quakere, Krüdenner, die Romanen geladen hat. Der Prinzregent, der an Stelle des wahlunfähigen Königs Georg III. die Regierung führt, läßt englische Truppen nicht belagern, weil die britische Verfassung dem Könige die Vollziehung eines Staatsaktes ohne Genehmigung der Minister verbietet. England kehrt zu seiner unabhängigen Stellung außerhalb des Systems der Festlandsallianzen zurück, nachdem Frankreichs Armee abgezogen, die französische Seemacht zerstört und die britische Flotte die Meeresherrschaft erlangt hat. Es hat den Kampf gewonnen, in dem Napoleon und Bonaparte sich nicht durchsetzen konnten. Der Kampf um die Weltmacht führt am Rhein wieder an und bis zum XI. März 1815 von Napoleon nach über die Meeresherrschaft. Er wird durch seinen Strom zurückgeführt, an dem nun Preußen als deutsche Vormacht des Festlandes wirkt. Aber der Kampf um den Rhein ist abermals mit neuen Ausgeklümpelt. Frankreich hat auch diesmal keinen Vorteil ausgerechnet, sondern sich nur den Umständen gefügt. August XVIII. ist jenseit der Grenze der Revolution, wohl aber der Erde Ludwig XIV. und Meist als solcher im Besitz des gerühmten Strohhaars.

Frankreich war erschöpft, der Kaiser müde und sah den Kaiser verlassen. Der französische Nationalrat, der den letzten Wiener Frieden angenommen hatte, weil er nicht auf eine große Niederlage im Felde, sondern auf eine Kapitulation gegründet war, gab die Hand, um das blutige Feld nicht zu sehen, auf dem

Bismarcks ohne Polyzel

Von den Separatisten wurden, wie bereits bemerkt, 10 Schutzeinheiten verbannt und nach Spener verlegt. Der Rest der Schutzleute mußte infolge von Drohungen durch Separatisten fliehen. In Bismarcks berieten daher 2. K. staatliche Zustände. Die Beobachtung ist den Liberalen der Separatisten und des sonstigen Bismarcks schuldig preisgegeben. Darüber hinaus befürchtet man in Bismarcks lebhaft, daß die Separatisten in Spener, unter denen sich zum Teil schwer vorbestraute Leute befinden, an den zehn verstreuten Dörfern in der Gegend von Eisenberg als Bismarckische Platte nehmen werden. Von der bedrückten Bevölkerung erweist ein Hilferuf, der die Welt auf die Zustände aufmerksam machen soll.

Schutzmaßnahmen für Elise

Für den britischen Generalconsul Elise, der nach München zurückgekehrt ist, hat man jetzt, angesichts der Drohungen von separatistischer Seite besondere Schutzmaßnahmen getroffen.

Aus der französischen Kammer

In der gestrigen Kammer Sitzung, die weiter über die Regierungsvorlage verhandelte, verlangte Poincaré die Ablehnung eines Antrages Schmidt, der allen Entschädigten Anspruch auf Revision gewährte, falls sie für den Wiederaufbau Ausgaben gemacht haben, deren Betrag ihre Entschädigung überschreitet. Am 10. Juli, wie Poincaré erklärte, auf einmal den Geschädigten — und es gebe deren 24 Millionen — freigestellt werden, die Revision zu ihren Gunsten zu verlangen. Die Kammer lehnte darauf mit großer Mehrheit den Antrag Schmidt ab. Angenommen wurde die Bestimmung, nach der die mit der Revision beauftragten Schlichtungsausschüsse binnen einem Jahr Entscheidungen treffen und mit den höchsten Entschädigungsbeträgen den Antrag machen müssen.

Im weiteren Verlauf der Debatte lehnte die Kammer, nachdem der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 324 gegen 207 Stimmen einen Antrag des früheren Ministers Klotz ab, durch den die allgemeine Abschaffung aller Entschädigungsleistungen verlangt wird. Die Gegner einer Revision der Entschädigungsleistungen haben bezüglich der Art und Weise der Revisionserörterung eine vollständige Verwirrung zu schaffen gesucht.

Die Kammerdebatte über den Frankfurter und über die Gegenmaßnahmen wird auch heute noch anhalten. Der „Temps“ fordert Poincaré auf, einen rascheren Verhandlungsverlauf herbeizuführen. Tardieu schreibt im „Echo National“, daß Ministerpräsident Poincaré habe abgemerkt, daß die Regierung nach der Kammer bezweifelbare Ziele. Ein willenloses Kabinett könne keine Blankovollmachten verlangen. Wie der „Temps“ meldet, hat der Minister ein Abwärtigen der Debatte über die Regierungsvorlage angeordnet.

Verordnungen zu den Reparationsablieferungen

Berlin, 1. Febr. (Von unv. Berliner Büro.) Dem 15er-Ausschuß des Reichstags wurde zunächst eine Verordnung über Auslieferung der Zahlungen auf Sachlieferungen der Unterlieferanten vorgelegt. Die Verordnung regelt die Auseinandersetzung zwischen den Reparationslieferanten und ihren Unterlieferanten, für den Fall, daß das Reparationsgeschäft infolge der Auslieferung der Zahlungen des Reiches nicht zur Durchführung kommt. Ein Widerspruch gegen die Verordnung wurde im Ausschuss nicht erhoben. Es folgten die Beratung einer zweiten Verordnung über Auslieferung der Zahlungen zur Erfüllung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabnahme. Hierzu wurde ein Antrag angenommen, der die Frist zur Vorlegung der Reparationsaufsätze für Sachlieferungsverträge bis zum 31. Dezember 1924 verlängert. Außerdem soll der Reichsminister der Finanzen ermächtigt werden, in besonderen Fällen auch für später vorgelegte Reparationsaufsätze Entschädigungen zu gewähren.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eine Verordnung über die Gleichstellung der Reichssteuerpennungen mit den Rentenpennungen bewilligt.

Auflösung des japanischen Parlaments

Aus Tokio wird berichtet: Das Parlament ist aufgelöst worden. — Es hat in Tokio ungeheure Erregung ausgelöst, daß auf einen Eisenbahnzug, in dem sich 25 Mitglieder des Parlaments befanden, darunter Führer der Opposition, ein Attentat verübt wurde, in dem Baumstämme und Steine auf die Gleise geworfen wurden. Die Lokomotive des Zuges entgleiste, Personen wurden aber nicht verletzt.

Unruhen

Nach Drohungen aus Tokio sind in Japan seit einigen Tagen Unruhen im Gange. Die Regierung verlangt, eine Polizeiregierung einzuführen. Der Premierminister, der befürchtete, durch einen Attentatsversuch gestürzt zu werden, habe deshalb kurz vor dem Zusammentritt des Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Paris, 1. Febr. Der egyptische Botschafter Kronprinz Georg wird nach einer Abreise von Genf in einen Orden ernannt. Er studiert auswendig Theologie in Freiburg in der Schweiz.

Anerkennung der Sowjetregierung durch England

Wie die Londoner Blätter melden, hat die englische Regierung die Sowjetregierung als jure anerkannt, was in einer von dem englischen Vertreter in Moskau der russischen Regierung übergebenen Note zum Ausdruck kommt. Wie es weiter in der Note heißt, müßten nunmehr nach dem Vorkriegsautomatisch alle Vorkriegsverträge zwischen beiden Ländern wieder in Kraft treten. Ferner werden in der Note einige Vorschläge betreffend die Befreiung des Vorkriegspostens und die Einstellung der russischen Propaganda gemacht.

Nach einer Neuentdeckung bedeutet die Anerkennung der russischen Regierung keinen Verzicht auf die russischen Vorkriegsschulden an England. Russland habe auch bereits die Zustimmung zur Einstellung der bolschewistischen Propaganda gegeben.

Der amerikanische Oelfund

Der Senat nahm eine Entschliessung an, worin der Präsident Coolidge aufgefordert wird, die von dem früheren Staatssekretär Bell an die Sinclair-Gruppe erlassenen Petroleumkonzessionen für ungültig zu erklären, da die Erteilung in geschwinder Weise erfolgt sei. Weiter trat der Senat in eine Beratung darüber ein, ob der Marineminister Dumbo seinen Rücktritt erklären müsse.

Deutsches Reich

Der Anschlag auf Seck

Berlin, 2. Febr. (Von unv. Berliner Büro.) Die Besetzung gegen Dr. Graedel und Thorman konnte noch nicht abgeschlossen werden. In den letzten Tagen wurden noch mehrere wichtige Zeugenvernehmungen notwendig. Angehlich soll Graedel auch dem früheren Polizeipräsidenten Köhner von München nahe gestanden haben. Als Vertreter der nationalen Arbeiterregierung in Bayern hätte Graedel auch an der Organisation des Ruhrkampfes mitgewirkt. Gegen Thorman hat man neuerdings an die händiger Stelle den Verdict geschöpft, daß er auch Beziehungen zu Agenten der französischen Regierung unterhalten habe. Wenn sich dieser Verdict bewahrheitet, würde der Attentatsplan gegen Seck eine ganz neue Bedeutung erfahren.

Die Entscheidung über die preußische Grundsteuer

Annahme im Landtag, Einspruch im Staatsrat Berlin, 2. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Die ganze Besetzung ist im Preussischen Landtag mit höchster Erbitterung um die Grundsteuer gekämpft worden. Am Ende hat sie eine verhältnismäßig starke Mehrheit gefunden, wie sie die Regierung selbst kaum erhofft haben dürfte. Nach Ablehnung aller anderen Abänderungsvorschläge, die namentlich in großer Zahl von den Deutschnationalen eingebracht worden waren, wurde die Grundsteuer in der Fassung der Ausschussvorlage in namentlicher Abstimmung mit 23 zu 104 Stimmen angenommen. Im übrigen war der Regierung ungetrübte Freude an diesem Sieg nicht beschieden. Unmittelbar nach der Annahme der Vorlage im Reichstagsplenum hat der Staatsrat seinen Einspruch gegen die Grundsteuer angemeldet.

Letzte Meldungen

Das deutsche Funkamateurstufen

Berlin, 1. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) In den Tagen vom 24.—26. Januar wurde im Reichspostministerium mit Vertretern zahlreicher Vereine der Funkfreunde Maßnahmen für die Regelung des sogenannten Funkamateurstufen diskutiert. Die Verhandlungen haben zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt.

Totendronik

Berlin, 2. Febr. Gestern verstarb infolge eines Unfalls der deutsche Schachmeister Kurt von Bardeleben. Er wurde auf dem hiesigen Haupteisenbahnstation in Schöneberg mit verschärften Eisenstacheln aufgefunden. Der im 62. Lebensjahr stehende Mann war aus einem Fenster des zweiten Stockwerks herabgefallen. Berlin, 2. Febr. Am 1. Febr. im Alter von 58 Jahren starb der Begründer u. Generalsekretär der „Arbeiter-Zeitung“ Dr. Ing. Reinhold Becker. Aus seinen Angehörigen hat sich Becker zu einem der mächtigsten Industriemagnaten emporgearbeitet.

Hamburg, 2. Febr. Um die Konkurrenzfähigkeit des Hamburger Hafens gegenüber ausländischen Häfen zu erhalten, hat der Hamburger Hafenbehörde bei den beteiligten Organisationen der Elbe eine Einigung zu erzielen.

Genève, 2. Febr. In Gröfenthal wurden drei mit Dynamit gefüllte Kisten unter einer Gartenlaube aufgefunden. Die Menge des Sprengstoffes hätte genügt, um den ganzen Ort in die Luft zu sprengen. Es soll sich um ein Sprengstofflager der Kommunisten handeln.

London, 2. Febr. Tücher dem Streik der Textilarbeiter droht noch ein Grubenarbeiterstreik für Mitte Februar, der sehr ernste Folgen für die englische Wirtschaft nach sich ziehen würde.

England sah Breiten im Jahre 1815 mit Wohlgefallen die Macht am Rhein bestehen und sich seine eigene Armee unter Wellington nach drei Jahren in Nordfrankreich haben, um den Bestand des Friedens zu sichern. So hat wieder damals die Welt ein gemeinsames Interesse gegenüber dem hegemonischen Frankreich. Über die französische Nation ruhte ein zwanzigjähriger Krieg, und alles schien getan.

Die Epoche war zu Ende. Breiten ging in der Luft, die ihn im Innern und am Rhein aufstellte, war, auf und im gleich den anderen Kontinentalstaaten unter dem Anführer der Reaktion, die über Europa heranzog, das Reformwerk Steins erloschen und die Schwärze der Restauration über die Flügel drach. England, das Land der „Prinzen“ und „Prinzen“, organisierte unterdessen seine überweltliche Welt Herrschaft.

National-Theater Mannheim

Carmen (Neu einstudiert)

Man müßte schon recht gefühllos sein, wenn man bei der „Reinigung“ von Bizets Carmen alle Kräfte heranziehen wollte. Um eine Vorlage kommen wir aber nicht herum: was denn das, was wir gestern hörten, noch Bizets Carmen? Schon vor Jahren habe ich mich gegen Felix Liederer gewandt, der „Carmen“ vergrüßerte. Wenn das Publikum haben an ordentlichen Grubenarbeitern wie an gefangenen Habsburgerinnen Freude, und an gemeiner Carmen-Darstellung obenrein. Da nun heute ein jeder keinen Publikums-Erfolg ergötzen will, so entsteht allmählich eine Carmen-Aufführung im Operettenstil. Operettenmäßig — logisch im Vorpiel, dann zu Beginn des zweiten Aktes, unzerstörlich im Duett und Operettendarbietung übertragen sich aber gar nicht mit Bizets unerbittlichen Baritonschreien. Wenn ich nun festsetze, daß Frau Breiten den besten Willen hatte, aber noch nicht „über der Sache“ stand, daß Frau Breiten im Einzelnen noch unzufrieden suchte, daß aber die sogenannte „Reinigung“ der Carmen-Schliff vermissen ließ, so ist der Gedanke, daß die „Carmen“ ist eben eine sehr hübsche Oper. In einzelnen Stellen gab es viel Gutes. Da Schaller, das Rotzkind Carmen darstellend, bei glänzender Stimme und in vorbildlicher Erscheinung, entsprach wohl nicht den „Erwartungen“ von Rollen. Auch Frau Josef (Helmuth Neugebauer) hielt sich in den Akten des zweiten (Belonges) keine Darstellungen, ausgehend von dem entzückten Obermann, mag ebenfalls befremdet haben, ist aber durchaus richtig. Zu diesen Aufstellungen kamen noch der Tenor Josef Burgwinkler, der sein Organ vom dunklen Nebenbühnen her herüber wühlte und den falschen d'ambrosio mit Glück hinbrachte, und dann die postiche Mirella Galka Heiler, deren Duett mit

# Wirtschaftliches und Soziales

## Unternehmerverbände in Industrie, Handel und Verkehr

Neuzeitlich ist vom Statistischen Bundesamt Material über die Unternehmerverbände in Industrie, Handel und Verkehr des Landes gesammelt worden. Die Ergebnisse der Sondererhebung sind in der Veröffentlichung gelangt. Danach beträgt die Zahl der in Betracht kommenden Verbände ohne Handwerkerorganisationen, Kartelle, Syndikate und Konventionen über 200 (225). Die in Frage stehenden Verbände bezwecken in der Hauptsache die Förderung gemeinsamer wirtschaftlicher und sozialer Interessen ihres Standes, insbesondere auch die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von der Gesamtzahl der Verbände sind 45 aus- und einflussreiche Landesverbände oder Landesgruppen von größerem Reichweite und zwischenstaatlichen Verbänden. Die Reichs- und zwischenstaatlichen Verbände sind es etwa 2 Dutzend. Daneben gibt es noch zahlreiche „Jahres- und Jahresvereine“ Verbände, die teils selbstständig, teils als Gau- und Zweigverbände von größeren Reichsverbänden für den Zusammenschluss der badischen Unternehmer in Handel und Industrie von Bedeutung sind. Keine geschlossene Untergruppen im Lande selbst bilden etwa 70 Reichsverbände mit Mitgliedschaften in Baden.

Bei 10 Verbänden konnten die Mitgliederzahlen nicht ermittelt werden. An übrigen haben u. a. 34 von den Verbänden überhaupt über 50—10, 38 je 101—200, 20 je 201—500, ferner 4 je 501 bis 1000 und 5 mehr als 1000 Mitglieder. Die Reichs- und zwischenstaatlichen Verbände sind nur mit ihren badischen Mitgliedschaften anzählt. Namentlich unter den Reichsverbänden sind viele — etwa 10 —, die je höchstens bis zu 20 Mitglieder in Baden haben. Gegen 150 Verbände oder Untergruppen von solchen sind im Lande selbst anzuzählen, davon haben u. a. an 70 ihren Sitz in der Stadt Mannheim, 35 in Karlsruhe, 14 in Freiburg, je 3 in Bohr, Offenburg, Heidelberg, je 2 in Donaueschingen, Schopfheim, Emmendingen, Baden und Bruchsal. Die meisten Verbände, und zwar rund 100, betreffen die Industrie und ebenso viele in Handel und Verkehr, sind Fachverbände, während die übrigen keiner bestimmten Handels- und Gewerbebranche zuzurechnen und mehr allgemeine Verbände in Handel und Industrie sind. Wegen weiterer Einzelheiten sei auf Nummer 12 Jahrgang 1923 der statistischen Mitteilungen über das Land Baden verwiesen.

## Städtische Nachrichten

### Aus der Stadtratssitzung vom 31. Januar 1924

#### Der Anschlag der Gemeinde Ladenburg an das Gewerbegericht Mannheim

Die Strafstreue von Jean Beder-Denkmal bis Schloßportal und vom Schloßportal bis zur Rheinbrücke sollen mit neuem Gestalt und neuer Decke versehen werden.

#### Straßenherstellungen

Die Straßentreden vom Jean Beder-Denkmal bis Schloßportal und vom Schloßportal bis zur Rheinbrücke sollen mit neuem Gestalt und neuer Decke versehen werden.

#### Aufgabe von Bauplänen in der Oststadt

In der Oststadt werden im Gebiet der geschlossenen Bauweise einem Anwohner einige Baupläne zur Erstellung von Mietshäusern unter gewissen Voraussetzungen zur Verfügung gestellt.

#### Das Zahlungssystem für Telefongespräche

Für Telefongespräche sollte der Teilnehmer nach den bisherigen Verhältnissen jeweils eine Zahlungsaufforderung erhalten, wenn die für ihn aufgelaufenen unbegrenzten Gebühren den Betrag von 10 M. erreicht hätten. Das Reichspostministerium ist jetzt zu der Auffassung gelangt, daß die Grenze von 10 M. für Teilnehmer, die das Telefonnetz in Anspruch nehmen, zu niedrig sei. Grundständig soll von jetzt an jeder Teilnehmer monatlich einmal seine Gebühren entrichten. Teilnehmer, die das Telefon stark benutzen, können mit dem Amt vereinbaren, daß sie in regelmäßigen Abständen, etwa wöchentlich, eine angemessene Zahlung leisten, und daß ihnen die Belege für die Ferngespräche mehrmals im Monat überlassen werden. Beträge, die 100 M. übersteigen, sollen im allgemeinen nicht geltend werden.

Das seit zwei Monaten eingeführte Zahlungssystem für Telefongespräche, das hierdurch schon wieder abgeändert worden ist, dürfte sich auch in der neuen Form kaum bewähren. Wie die Postverwaltung selbst zugibt, sind die Voraussetzungen nicht in dem erwarteten Maße eingegangen. Das liegt zweifellos daran, daß die meisten Teilnehmer über die Höhe der von ihnen geschuldeten Gebühren im Unklaren sind, seit die Post die Zufassung von Redemengen eingeführt hat. Auch ist in weiten Kreisen unbekannt geblieben oder wenigstens nicht beachtet worden, daß der Teilnehmer ohne Aufforderung Vorauszahlungen für sein Telefon zu leisten hat. Da bei den sich daraus ergebenden Reklamationen und Berechnungsschwierigkeiten, besonders nach der jetzt häufiger ange-

wandten Sperrung des Apparats im Falle des Zahlungsvorgangs, nämlich Erparnisse bei der Postverwaltung gemacht werden, muß recht zweifelhaft erscheinen. Im Interesse der Teilnehmer läge es jedenfalls, wenn die Post zu der früheren Methode, Rechnungen zu versenden, baldigt zurückkehren wollte.

## Die neue Aera des Apollotheaters

Die Vertreter der Presse hatten gestern Abend Gelegenheit, sich persönlich davon zu überzeugen, daß man von der Vorstellweise der neuen Leitung des Apollotheaters nicht sagen kann: Viel Geschrei und wenig Wolle! Viele geschäftige Hände werden bis zur letzten Viertelstunde vor der Eröffnung noch tätig sein müssen, um die Umwandlung, die eine der Hauptvergnügungsorten Mannheims erfahren hat, zu vollenden. Aber man kann getrost sagen, daß schon ein abschließendes Bild. Die der bekannten Firma S. G. & Co. in Mannheim übertragene Aufgabe war, wie beim Kaiserhof, in der Hauptsache eine malerische. An der Architektur des großen Saales konnte nicht viel geändert werden. Man hat sich darauf beschränkt, das nicht überladen wirkende, das noch aus der Zeit stammt, in der man sich mit malerischen und architektonischen Ausschmückerien nicht genug tun konnte, zu entlasten. Dadurch wurde mehr Ruhe und Harmonie in das Gesamtbild gebracht. In Anlehnung an den Charakter der Architektur des 18. Jahrhunderts, die in dem Saale zur Anwendung gelangte, wurde Rot in verschiedenen abgestuften Tönungen gewählt. Der Stuttgarter Kunstmaler Berger hat die Bühnenfront und die gegenüberliegende Wand mit einigen lebenswichtigen expressionistischen Gestalten geschmückt. Sehr festlich nimmt sich die Bühne aus, die den Zuschauer wie ein Bild grüßt, das in einem Silberrahmen gefaßt ist. Die Deckenbeleuchtung wurde vollständig geändert. Ein riesiger Beleuchtungskörper, der in der Mitte den Kronleuchter verdrängt hat, gießt mit vier Leuchten eine Lichtflut über den Saal. Auf der Empore sind zwei Hauptkategorien geschaffen. Die Stühreihen, die sich zwischen der Brüstung und dem Rundgang befinden, sind zu besseren Plätzen umgewandelt, hinter denen sich die besonders abgetheilte Galerie befindet. In den Räumlichkeiten Empore und Goldsaal wurden mehrere Logen eingebaut, die sich sehr bewähren dürften, da sie zweifelslos die besten Plätze im ganzen Saale sind. Auch in die darunter liegende Mitte der Empore wurden einige Logen eingebaut. Man ist damit zu einer Einrichtung zurückgekehrt, die der Saal schon vor vielen Jahren hatte. Im Parkett sind die Logen vollständig verschwunden. Eine bequeme Bestuhlung (Klopphölzer) ist an ihre Stelle getreten.

Die Treppenhäuser wurden ebenfalls geschmackvoll ausgemalt. Prof. Julius Rössler hat im Vestibül die gewölbte Decke in eine Leuchte verwandelt, die sich aus Wänden bildet, in der sich allerlei Götter tummeln. Die Malerei wurde freihändig in fünf Tönen aus dem Gesamtton der Decke gemischt, eine Barockmalerei, die dem Mannheimer Künstler so leicht keiner nachmacht. Die Decke der Kassenhalle ist mit Borordamenten verziert. Im übrigen wurde für Kassenhalle und Vestibül grau gewählt. Das Parkett wurde vorliegend durch die Farben braun und grün hervorgehoben, während in allen Vorräumen des Theatersalles gelb vorherrschte.

Der Gemeinderat, den das neue Gewand des Apollotheaters hervorruft, ist der denkbar günstigste. Der Verlust, dem Ganzen eine festlich frohe Stimmung zu geben, ist gänzlich gelungen. Besonders die Darbietungen, wie man annehmen darf, auf gleicher Höhe, dann kann man wohl sagen: für das Apollotheater ist eine neue Aera angebrochen, die es wieder in die vorerste Reihe der deutschen Vergnügungsorte rückt.

**Bewertung des Eigenverbrauchs der Landwirte für die Umfassener.** Im Landesfinanzamtbezirk Karlsruhe ist die Richtzahl zur Bewertung des Eigenverbrauchs der Landwirte im Monat Januar 1924 auf 17 Goldmark festgesetzt worden. Diese Richtzahl ist bei den bis 10. Februar auf die Umsatzsteuer zu leistenden Vorauszahlungen nach § 17 (2) des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung der Nr. 10 des Art. IV der Steuerreformverordnung vom 19. Dezember 1923 zu berücksichtigen.

**Markenlebens in der Inwaldversicherung.** Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerversammlungsausschusses der Freiburger Stadtrat hat die Erteilung eines Ortsstatus dahinschwebend, daß auf Grund des § 144 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung die Ortsstatuten der Freiburger Stadt mit dem Markenlebens für sämtliche Arbeiter oder zu befragen hat — mit Ausnahme der Betriebs- und Innungsstatuten. Die dadurch erscheinenden persönlichen und sachlichen Kosten sind der Ortsstatutenliste von den Arbeitgebern zu ersetzen (mittels prozentualer Aufschläge zu den Arbeitsverträgen).

**Auftragung von wertbeständigen Kasse.** Der Reichsfinanzminister hat das wertbeständige Kasse, das auf der Grundlage von Goldanleihe oder Goldschuldenanweisungen in der Provinz Hessen-Nassau, den Ländern Baden, Hessen, Schaumburg-Lippe ausgegeben worden ist, sowie das wertbeständige Kasse der Stadt Berlin mit Wirkung vom 10. Februar aufzugeben und überhört von dem Kasse bleibt das Kasse der Reichsbahn und der preussischen Staats. Der Reichsfinanzminister hat die als Deckung für das aufgenommene Kasse hinterlegten Goldanleihen mit Wirkung vom 2. Februar freigegeben.

**Nicht mehr kassierbar.** Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, die Rotterdamer über das Verbot der Einfuhr von belgischen und französischen Silbermünzen aufzuheben, da diese Münzen nicht mehr kursfähig sind.

**Lebertritt in eine höhere Lehranstalt.** In dem unter dieser Überschrift im Donnerstags-Blatt erschienenen Artikel wird gesagt, daß der Lebertritt in eine höhere Lehranstalt nach Absolvierung

unheimlich technisches Können uns in Staunen setzt, sondern mehr noch durch die ruhige sachliche Art, wie er das Wort ansetzt, imponiert. Wenn das Publikum in außerordentlichen Beifallsturm ausbricht, so ist das bei Professor Berost nicht weiter zu verwundern, zumal der Künstler durch sein beherrschendes, liebenswürdiges Auftreten, sofort die Sympathien der Zuhörerchaft gewinnt.

**Uraufführung in Kassel.** Die Uraufführung der opera buffa: „Das verzeigte Baden“ von Fritz Cortolozis dem bekannten Kasseler Generalmusikdirektor (Zeit von Beatrice Dosty) bedeutet für den Komponisten, der bereits nach dem jüngsten Alter über jahrelang gerufen wurde, einen Sieg auf der ganzen Linie. Das Lustspiel vertritt die feinsinnige Hand der Dichterin, die es auch verstanden hat, außerordentlich bühnenwirksam zu schreiben, ohne in irgendwelche Partikeln zu verfallen. Cortolozis arbeitet nicht mit groben Instrumentationsmitteln, sondern leistet penible Feinregiearbeit. Seine Orchesterleitung, in der beispielsweise nur zwei Hörner und eine Fagotte beschäftigt sind, verrät auf Schritt und Tritt den gelegenen Musiker, der die wunderbaren Klangwirkungen mit den einfachsten Mitteln hervorzuzaubern weiß. Trotzdem sind die Anforderungen, die an Orchester und Solisten gestellt werden, keinesfalls leicht. Solocelliste, Solobass und Solocello erfordern ganz besondere Können. Um die musikalische Gestaltung machte sich Kapellmeister Nele hohndienlich. Am Schluß steigerte sich der Beifall derart, daß sich der Komponist mit den Leitern der Aufführung, den Darstellern und dem Intendanten immer wieder zeigen mußte. Die Oper wird zweifellos ihren Weg über die deutschen Bühnen machen. Sechs Theater von Rang haben sich das Werk bereits gesichert.

**Theatergrundlagen.** Wie das Organ der thüringischen Regierung „Das Volk“ meldet, ist Generalintendant Dr. Ulrich in Weimernach Ablehnung eines Rufes für den gleichen Posten in Mannheim von der thüringischen Regierung zum Generalintendanten des Karlsruhtheaters in Weimar ernannt worden. Das hingebende Freundschaftsverhältnis, das Vincent van Gogh mit seinem großen Malerkollegen Gauguin verbunden hat und das die feste Trautz dieses unglücklichen Künstlerlebens widerspiegelt, ist der Gegenstand eines faszinierenden Schauspiel von Hermann Kasch, das seinen Ursprung in die Uraufführung soll an einer der ersten Berliner Bühnen stattfinden. — Der Part der „Bierette“ ein phantastisches Epos von Kapellmeister Richard Kurfürst, hatte in Kasselberg im Siedentheater bei glänzender Inszenierung entzückenden Erfolg. — In den Baden-Badener Siedentheater Schauspiel findet am 10. Februar die Uraufführung des Operettenspiels „Der große Kanaker“ von Hans S. Jersell mit H. Ruff und Hermann Beuten statt.

der 4. Volksschulklasse ohne Prüfung erfolgen könne. Diese Freigabe stützt sich auf einen Erlass des Ministeriums vom 4. Aug. 1917, der besagt, daß der Lebertritt ohne Prüfung stattfinden kann, wenn der Schüler in Lesen, Rechtschreiben und Rechnen die „Reife“ hat. Am 15. November 1921 wurde über diese Freigabe eine der außer Kraft gesetzt. Somit haben auch die aus der 4. Klasse Lebertrittenden wieder eine Prüfung zu machen. Gemäß ist diese in Formfrage; denn die Prüfungsaufgaben müssen so, wie aus Kindesaus der 3. Klasse übertritten können, nach dem Kenntnisstand bemessen werden. Doch Aufnahmeprüfung, Noten und dergl. sind ja nur Neugierigkeiten. Bei der Frage des Lebertritts in eine höhere Lehranstalt ist einzig und allein die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bestimmend, und da gilt in vollem Umfange, was in dem betr. Artikel gesagt ist.

**Lehrstunde.** Die Landwirtschaftskammer veranlaßt auch in diesem Jahre Lehrstunde und Unterweisungen auf dem Gebiete des Obst- und Gemüsebauers zur Förderung der Erzeugung. In Verbindung damit werden weiterhin eben solche Veranstaltungen für die Bewertung der Erzeugnisse vorzulegen.

**Mehr Höflichkeit.** Der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Wulff, hat eine Verfügung erlassen, die für Publikum und Angestellte der Eisenbahn wichtig ist. Er weist in der Verfügung darauf hin, daß immer wieder Klagen laut werden über unhöfliche Behandlung der Reisenden durch die Bediensteten und daß diese Klagen leider häufig nur zu berechtigt sind. Gemeinut oder Bediensteten muß jedoch der Gedanke werden, daß sie in der Öffentlichkeit die Vertreter ihrer Verwaltung sind und daß nach ihrem Verhalten die genannte Verwaltung beurteilt wird. Es muß aber für jeden eine Ehre sein, das Ansehen seiner Verwaltung hochhalten. Die Reichsbahn ist ein öffentliches, wirtschaftliches Unternehmen, das kaufmännischen Grundfragen Rechnung tragen muß. Deshalb ist für einzelnen Geschäftsaas der Reichsbahn das Auftreten des Personals und die Bedienung des Reisenden von großer Bedeutung. Jeder einzelne Bedienstete muß in dem Reisenden einen willkommenen Kunden seiner Verwaltung erblicken. — Das sind schöne Worte, deren Beherzigung den Angestellten der Reichsbahn dringend empfohlen werden kann. Und wenn nun die Reichspost, die Post und die kommunalen Behörden, soweit sie Verkehr mit dem Publikum haben, ein ähnliches Verhalten einschlagen, wird es wieder eine Lust sein, in Deutschland zu leben.

**Kaufmann eines französischen Flugzeuges.** Am gestrigen Spätnachmittag war ein französisches Flugzeug gezwungen, auf dem Gelände zwischen Ballstadt und Dörsheim eine Notlandung vorzunehmen.

**Sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum als Reisetripeter bei der Kaufmann W. Schimmelpfeng begeht heute Herr Jean Chert, G. 3. 14.**

## Veranstaltungen

**Theaternachricht.** In der morgigen Vorstellung „Lanndücker“ sind in Hauptpartien beschäftigt Elise Vogt-Gaiger, Josef Burgwintler, Alfred Försch, Wilhelm Fenten. Musikalische Leitung: Richard Vert, Spielleitung Eugen Gebroth.

**Kopper-Landow-Abend im Nibelungenaal.** Paula Kopper und Alfred Landow bringen im Nibelungenaal-Abend des kommenden Sonntags Kostümskizzen mit verbindendem Dialog, diesmal aus den Operetten „Frühlingsluft“ und „Geisha“, während die beliebten Szenen aus „Lustige Witwe“ („Langens“) und „Bruder Straußler“ (Trommelquett) auf vielfachen Wunsch auch in das Programm dieses bunten Abends noch einmal aufgenommen wurden. Er findet bei reichhaltigen Bräusen statt. Die kleine Hebe Försch, die erst dieser Tage von Intendant Dr. Waag in Baden-Baden zu einem Gastspiel eingeladen wurde, tangt zwei Wolfer-Kantaten, einen Bauernsang und den durch Hannelore Jiegler als Tanznummer berühmt gewordenen Kobold-Marsch.

## Kommunale Chronik

### Förderung der Privatbautätigkeit in Freiburg

Auf Anregung aus Interessentenkreisen hat der Freiburger Stadtrat folgende Maßnahmen zur Förderung der Bautätigkeit beschlossen:

Bauvorhaben von Einzelpersonen sowohl als auch von Gesellschaften sollen grundsätzlich gefördert werden: a) soweit möglich durch Überlassung von Baugelände, b) für Bauvorhaben, welche bis 1. Mai 1924 begonnen werden, durch Gewährung wertbeständiger Baukassenscheine in Form der Lieferung des Baubaus (Baubausdarlehen), c) ausnahmsweise in besonders gelagerten Fällen — soweit hierfür Mittel verfügbar gemacht werden können — durch Gewährung wertbeständiger und hypothekarisch zu sichernder Baudarlehen an Freiburger Bauherren nach Wertbestimmung des Koboldes.

Der bisherigen Lebens entsprechend soll zusammenhängendes Baugelände grundsätzlich nur im Erdbau abzugeben werden. Einzelne gelegene Baugrundstücke sollen auf Wunsch auch kaufweise, jedoch nur gegen Barzahlung, zur Verfügung gestellt werden. Der Zinsfuß für das Baubausdarlehen soll möglichst nicht höher als 6 Prozent festgesetzt werden. Die Rückzahlungsfrist soll höchstens 10 Jahre betragen. Den Bauherren soll das Recht ausstehen, das Baubausdarlehen auch schon vor der Fälligkeit jederzeit zurückzahlen. Um den Bauherren im Bedarfsfälle die Aufnahme weiterer Baubausdarlehen zu ermöglichen, soll auf Antrag für die Eintragung von Hypotheken für solche Baubausdarlehen vor der Hypothek für das Baubausdarlehen bewilligt werden, jedoch in der Regel nur für eine Summe, die 50 Prozent der vom Bauherren aus eigenen Mitteln aufgebracht und in den Bau verwendeten Baubausdarlehen nicht übersteigt und in keinem Falle für mehr als 50 Prozent der Gesamtbaukosten.

Der Stadtrat gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Bauinteressenten recht bald und recht weitgehenden Gebrauch von den beschlossenen Vereinfachungen machen und damit auch ihrerseits dazu beitragen werden, daß durch Belebung der Privatbautätigkeit eine Wiederherstellung der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit im Bauwesen eintritt. Es wird bei dieser Gelegenheit auch wieder darauf hingewiesen, daß Neubauten, die nach dem 1. Januar 1921 ohne Baufostenbeiträge aus öffentlichen Mitteln errichtet werden, der Anwartschaftsbewirtschaftung nicht unterliegen.

Neuzeitlich wird der außerordentlichen Arbeitslosigkeit im Bauwesen soll sofort mit dem Ausbau der reitlichen 28 Bahnhöfen der Siedlungs-Gesellschaft in der Baustraße A 4 an der Konradin-Kreuzstraße begonnen werden.

**2. Dörsheim, 31. Jan.** In der jüngsten Bürgerausschusssitzung fanden folgende auf der Tagesordnung stehende Punkte ihre Erledigung: Genehmigung einer Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 24 in Höhe von 2 Goldmark im Monat. Dieser Punkt wurde nach langer Debatte mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Zur Erhellung der Kanalisations in der Friedhofstraße soll ein Darlehen von 50 000 Goldmark aufgenommen werden, das genehmigt wurde. Ebenso soll zur Erweiterung des Gemeinde-Elektrozitwerkes ein Darlehen von 15 000 Goldmark aufgenommen werden, das ebenfalls genehmigt wurde. Zur hochliegenden Hundeläge im Betrag von 12 Goldmark soll ein Gemeindefiskus von nochmals 3 Goldmark erhoben werden. Der Antrag wurde abgelehnt. Als 5 Punkt wurde den Mitgliedern die geneigte Gemeinberechnung von 1921 in Einnahme und Ausgabe vorgelesen. Zum Schluß gab Bürgermeister Böhrer bekannt, daß die Stellung des Holzes für Säure aus dem Gemeindefiskus für die Zukunft aufgehoben sei. Nur in Ausnahmefällen soll bei ärmteren Einnahmern das Holz auch in Zukunft gestellt werden.

**Radio-Apparate**  
vom  
**Vox-Haus, Berlin**  
Herstelt das  
**Vox-Haus Egon Winter, C 1, 1. Tel. 8123.**  
Sprech-Apparate — Schallplatten. 528

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten

Mannheim, 1. Februar.

An den Warenmärkten hat das Geschäft einen ruhigen Verlauf genommen, da auf der einen Seite Käufe nur für den notwendigen Bedarf erfolgen, wogegen auf der anderen Seite das Angebot, namentlich am Getreidemarkt, dringender geworden ist. Die Geldknappheit bringt es zudem mit sich, daß öfter Verkäufe zur Befriedigung vorhandenen Geldbedarfs vorgenommen werden, bei denen Angebote unter Marktpreis akzeptiert werden. Sind solche Verkäufe auch nicht für die Beurteilung der allgemeinen Marktlage irgendwie maßgebend, so lassen sie aber doch erkennen, daß die Preiskurve nach unten gerichtet bleibt. Mühlen, Händler und Konsumenten bekundeten Zurückhaltung. Die Mühlen werden vom Ausland und von der zweiten Hand unterboten; der Großhandel kann Kredit zur etwaigen Finanzierung von Speicherräumen nicht in Anspruch nehmen, einmal, da der damit verbundenen Kosten, dann aber auch weil man vorläufig sonderliche Preisschwankungen nicht ins Auge fassen kann. Selbst bei Einkäufen zu verhältnismäßig niedrigen Preisen verbleibt sich ein spekulatives Zuarbeiten wegen der damit verbundenen Spesen. — Die Aufbesserung der Raten am Weizenmarkt ist zum Stillstand gekommen; vereinzelt ist bereits wieder ein leichtes Abbröckeln erfolgt, zumal ein Teil der aufgelegten Schiffe wieder in Fahrt gesetzt worden ist, wodurch sich das Angebot an Tonnage vermehrt. In der Hauptsache waren es bisher die überseeischen Getreidemärkte, die zur Belebung beigetragen hatten. Aber darin ist das Abladungsgeschäft am nordamerikanischen wie am La Plata-Frachtenmarkt ruhiger geworden. Von Auslandsaffekten lagen zuletzt vor: Weizen, Barletta Russo, 78 kg, Februar-März, 11,35 fl.; Rosa Fd., 79 kg, Ware in schwimmendem Dampfer, 11,90 fl.; ein Rotterdam die 100 kg; ferner südrussischer Roggen, 9 Pud, 20—25, Februar-Abladung, 9,75 fl. Märzabladung, 2,80 fl. ein Rotterdam; Mais, Galfox, 10,90 fl. ein Mannheim. Deutscher Weizen stark offeriert, zuletzt ab Mitteldeutschland mit 15,50 G.M. Braugerste hatte lustlose Tendenz; nur für wirkliche Qualitätsware vermochten die Käufer ihre Forderungen durchzusetzen mit 18,70—18,90 G.M., sonst wurden 18,50—19 G.M. verlangt. Gegen Wochenanfang gingen zurück Weizen von 18,50—19,25 auf 17,25—18,50 G.M., Roggen von 18,50—18,75 auf 15,75—16,25 G.M., Hafer von 14,25—14,75 auf 13,50—14 G.M.

Der Maismarkt liegt andauernd flau. Die Brenner kaufen nicht in dem Umfange, wie dies der Einfuhrhandel erwartet hat. Außerdem macht sich die Konkurrenz von Marseille, Genoa und Triest nach den württembergischen und bayerischen Gebieten bemerkbar, wodurch der Absatz Mannheims eingengt wird.

Mehl wurde vom Auslande weiter stark angeboten. Nachdem die französischen Mehle infolge des Ausfuhrverbotes zurücktraten, macht sich die Konkurrenz argentinischen Mehles bemerkbar, das mit ungefähr 26 G.M. die 100 kg franko Mannheim an den Markt kam. Amerikanisches Mehl war ab Kai Hamburg zu 5,75—7 Dollar, je nach Beschaffenheit, angeboten. Die süddeutschen Mühlen haben ihre Forderungen von Wochenbeginn bis jetzt ermäßigt für die 100 kg Weizenmehl, Special 0, von 28,25 bis 29,25 auf 27—28 G.M. für Roggenmehl von 21,50—24,75 auf 24—24,50. Weizenmehl war mit 17 G.M. erhältlich. Inzwischen ist bekanntlich eine Erhöhung der Mehlpreise vorgenommen worden.

Für Futtermittel bestand starkes Interesse. In der Hauptsache für Biertreber, Trockenschrot und Malzkeime. Die Nachfrage für Malzkeime ging in erster Linie wieder von den Hefefabriken aus, die erstklassige, helle, staubfreie Ware zu Läuterungszwecken erwarben. Weizenkeime war mit 7,50—8,50, Roggenkeime mit 7—7,50 G.M. die 100 kg angeboten. Zu Wochenbeginn waren zahlreiche Händler aus dem Elsaß hier eingetroffen, deren Ware, soweit kein Ausfuhrverbot entgegensteht, infolge des letzten Frankensinnes, jetzt wieder hierher Rechnung läßt. Sie boten Malzkeime mit 70 Frcs. einschließlich Sack, waggonfrei Kehl an; hier handelte man Malzkeime mit 12—12,50 G.M. Biertreber mit 11,50—12 G.M. Französisches Heu wurde gehandelt zu etwa 40 Frcs. die 100 kg in Preßballen, Stroh zu 20—22 Frcs., Parität Straßburg; hier nannte man waggonfrei die 100 kg Heu mit 7—9 G.M. Stroh mit 4—4,50 G.M. Trockenschrot sind mit 10,50—11 G.M. ab Zuckerfabrikation am Marke gewesen; Rapskuchen wurde mit 12 G.M. ab Fabrik Heilbronn in Mannheim angeboten. Melassefütter hatte fauen Markt bei weichenden Preisen, die zuletzt mit 8—8,75 G.M. genannt wurden ab Fabrik. In-

folge des großen und billigen Angebots in Hafer lag das Melassefüttergeschäft darnieder, weil die Verbraucher es vorziehen, sich mit Hafer zu versorgen.

Hölsenfrüchte hatten kleines Geschäft bei rückgängigen Preisen. Es kosteten die 100 kg grüne Erbsen 32 G.M., gelbe Viktoriererbsen 40 G.M., weiße Donaubohnen 36—37 G.M., Fruchtparität Frankfurt a. M., Haferlocken 28 G.M., frei Mannheim.

Saaten waren reichlich angeboten bei geringer Unternehmungslust, verlangt wurden für Rotklee Samen 110 bis 120 G.M., Luzerne, Provence, 130, do. Italienische 125, Wicken 28, Esparsette 45 G.M., Fruchtparität Mannheim.

Das Saatmaisgeschäft ist durch den Wiedereintritt der kalten Witterung still geworden, da die Käufer ihr Geld nicht bis zur Saat festlegen wollen. Sobald mildere Witterung eintritt wird sich die Nachfrage nach Saatmais sowohl wie nach Wicken und Klee Samen beleben, da ohne Zweifel der neue Frost ohne schützende Schneedecke in den Niederungen zu Auswinterungen bei Getreide und Klee führen wird, die Landwirtschaft aber großen Wert darauf legt, frühzeitig Grünfütter zu haben. Der Saatmarkt in Berlin ist außerordentlich still verlaufen. Es wird jedoch ein Umschwung erwartet, zumal dieses Jahr alle Saatarbeiten in außerordentlich schöner Qualität auf den Markt kommen.

Das Geschäft in Malz war stetig. Die Brauereien sind für ihren momentanen Bedarf gedeckt und wegen der besondern gegenwärtigen Kreditverhältnisse lassen sich die Brauereien und Malzereien auf Abschlüsse zu festen Preisen für spätere Lieferung nicht ein. Das Ausfuhrgeschäft liegt ziemlich darnieder, weil sich die Preise gegenüber dem Auslande noch als zu teuer erweisen. Die 100 kg stellen sich auf etwa 33—36 G.M., bei der zweiten Hand ist es und zu etwas billiger anzukommen, dagegen werden für besonders gute Qualitätsmalze mit besserer Extraktausbeute 1—2 G.M. die 100 kg mehr bewilligt. In Farb- und Karamelmälzen ist das Geschäft ziemlich unbedeutend geworden. Das Publikum wendet sich im Bierverbrauch mehr und mehr den hellen Bieren zu, so daß die Dunkelbiere mehr und mehr verschwinden, womit die Nachfrage nach Farbmälzen automatisch zurückgeht. Aus dem bayerischen Franken sind in den letzten Wochen ziemlich viel Malze hier angeboten worden. Die Preise waren dabei gegenüber den badischen Malzen immer noch um 1—2 G.M. je dx billiger; außerdem ist die Qualität der diesjährigen frankischen Gerste eine vorzügliche.

Durch große Käufe für Belgien, Holland, Skandinavien, Frankreich und Oesterreich-Ungarn wurden die gesamten Vorräte in polnischem Malz diese Woche bei täglich steigenden Preisen geräumt. Die Preise ab Danzig sind von 13 Lstrl. auf 14 Lstrl. 15 sh per Tonne mit Sack gestiegen. Auch hat eine Weltgetreidefirma große Posten polnische Braugerste erworben, die im Preise von 103 auf 112 fr. Frcs. Job Antwerpen angezogen hat je 100 kg.

Die Hopfenpreise haussierten auf vielseitige Nachfrage der Brauereien und des Kundschaftshandels, der durch die Erleichterung in der Unterbringung von Rentenmarkakzepten der Brauereien nunmehr besser als bisher in der Lage ist, Finanzierung der Geschäfte vorzunehmen. Der Preis stieg auch hier für prima Hopfen bis auf 780 G.M. je Zentner. Gleichzeitig ist ein Vorrücken der Farben und Qualitäten zu verzeichnen. Die Abschlüsse geschehen durchweg für Inlandsbedarf, während das Exportgeschäft zurzeit vollkommen ruht. Dagegen werden große Posten fremde Hopfen importiert. Neben elsassischen Hopfen, die vor dem Kriege zum großen Teile von deutschen Händlern und Brauereien gekauft wurden und jetzt noch Zollfreiheit genießen, sind es vornehmlich Saazer, belgische und nordfranzösische Hopfen, die für deutsche Rechnung gekauft wurden. Man nannte mir dafür folgende Preise: Belgische (Alster) 2000 Frcs., Saazer 5000 Kr., Elsäßer 3000 Frcs. und darüber. Alte böhmische Hopfen wurden zwischen 3000—4000 Kronen gehandelt.

In Chemikalien hat sich das Geschäft belebt, allerdings nicht in dem Umfange wie erwartet wurde. Immerhin zeigen die Verbraucherkreise für eine Reihe von Artikeln lebhaftes Interesse. Die Preise haben sich im allgemeinen gegenüber der vorigen Woche, nicht weiter nach unten verändert, und es ist auch kaum zu erwarten, daß Ermäßigungen in der nächsten Zeit platzgreifen. Erfreulicherweise sind die sogenannten Spekulationsfirmen über kurz oder lang zum Verschwinden verurteilt, so daß der Uebergang des Geschäftes in solidere Hände erwartet werden darf.

Folgende Notierungen waren durchschnittlich am Marke (in Goldmark einschließl. Emballage): \*Aetzalkali eingegossen 62, \*desgl. in Stücken 68; Aetzatron 42; Antichlor feinkrist. 14,25; Chlorbarium 98/100proz. weiß Kristallmehl 22, desgl. 93/95proz. 19; Chlormagnesium krist. 5,50; Chlorzink weiß pulver. 30,50; Chlorzinklaug 70/75proz. 28; Kali gelbblausaures 185; Kallalaun Kristallmehl 18,50; Kallumpfermanganat chem. rein feinkrist. 110; Kalisalpeter techn. rein 56; Kartoffelmehl Superior 42; Kupfervitriol 98/99proz. feinkrist. 43; Glaubersalz feinkrist. 2,65 (lose verladen); Natriumbichromat krist. 95, desgl. geschmolzen 86; Natrium gelbblausaures 90; Natronlaug ca. 40 Gr. Bè 21; Lithopone Rotsteig 47; Pottasche 96/98proz. calc. gemahlen 44; Salmiak 98/100 weiß feinkrist. 40; Soda calc 13,50; Soda krist. 8,60; \*Schwefelnatrium 30/32proz. krist. 19,50, \*desgl. 60/62proz. conc. eingegossen 29,50; Zinkvitriol techn. krist. Basis 11 Lstrl. (1000 kg einsch. Fässer); Zinkweiß Rotsteig Basis 37,10 Lstrl. (1000 kg einsch. Fässer); alles sonst nicht anders vermerkt für 100 kg netto, ab verschiedenen Lagerorten; die mit \* versehenen Preise verstehen sich frachtfrei deutscher Vollbahnstation.

Der Tabakmarkt ist in der letzten Woche für fast alle Sorten überseeische Tabake gestiegen. Das hat sich auch auf den Einkauf in 1923er pfälzischen Tabaken übertragen. Die Preise haben fast von Tag zu Tag angezogen. Man zahlte im badischen Oberlande 45—55 G.M. in der Pfalz 45—60 G.M., in Merckesheim 45—50 G.M. Es sind große Posten von Pflanzern an die Fabrikanten und Händler übergegangen. Der Einkauf gestaltete sich um so lebhafter, als die Nachfrage der Fabrikanten wieder stärker eingesetzt hat, so daß auch große Abschlüsse in 1923er Schnefedetabaken erfolgten. Rippen sind ebenfalls höher im Preis gesucht. Georg Haller

### Devisenmarkt

Am Devisenmarkt blieben englische Pfunde gefragt; der französische Franken lag etwas fester aber unsicher. Die Befestigung des englischen Pfundes führt man darauf zurück, daß in England die Befürchtungen vor drastischen kapitalfeindlichen Maßnahmen der neuen Regierung im Schwiden begriffen sind. Die deutsche Mark notierte in Zürich 135 Centimes (je Bi.-K); in London genügten 17,50 Bi.-K für das Pfund Sterling, ferner stellte sich London gegen New York 4,52, gegen Paris 91,70, gegen Belgien 104,12, gegen Holland 11,484, gegen Schweiz 24,84. Dagegen war London in Zürich 24,81, Italien 25,15 Paris 27,06, Brüssel 23,90, New York 5,78. Amsterdam meldete folgende Schlusskurse: Berlin 0,63375, Paris 12,5224, London 11,48625, Brüssel 11,075, Madrid 34,10 Sch. New York 264,75. In New York stellten sich: Wechsel auf Paris 4,72 (Vortag 4,70), Amsterdam 37,58 (37,40), London, tel. Auszahlung 4,33,75 (4,30,25), 60 Tage 4,30,62 (4,27,12).

### Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 1. Februar

Preis in Feinmark für 1 Kg.		Kupfer		Zinn	
Elektrolyt	122,75	in Barren	210	in Barren	210
Raffinadekupfer	1,05-1,07	in, auf Lnd.	4,45-4,51	in, auf Lnd.	4,40-4,45
Zinn	1,55-1,56	in, auf Lnd.	4,25-4,47	in, auf Lnd.	4,30-4,35
Aluminium	0,85-0,88	in, auf Lnd.	2,2-2,43	in, auf Lnd.	2,3-2,47
do. (99,9%)	0,85-0,88	in, auf Lnd.	0,88-0,91	in, auf Lnd.	0,88-0,91
do. (99,9%)	0,81-0,85	in, auf Lnd.	0,88-0,91	in, auf Lnd.	0,88-0,91
Aluminium	2,10	in, auf Lnd.	67,30-68,00	in, auf Lnd.	67,25-67,75

London, 1. Februar: (WB) Metallmarkt. (In Lot. l. d. engl. l. v. 1016 kg) Kupferkass 61,25 66,67 beststeleci. 62,25 66,50 Zinn 52—52,51 do. 3 Monat 62— 61,62 Nickel 130— 130— Quecksilb. 0,87 0,87 do. Elektro, 61,25 66,75 Zinn Kassas 253,50 281— Regulus 50— 50—

### Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen  
 Bremen-New York: D. George Washington am 26. 1. ab Bremerhaven; D. München am 26. 1. ab Bremerhaven; D. Seydlitz am 25. 1. ab New York. — Bremen-Baltimore: D. Eisenach am 23. 1. Bishop Rock passiert; D. Westfalen am 25. 1. Dover pass. — Bremen-Brasilien: D. Erfurt am 25. 1. ab Pernambuco; D. Hameln am 23. 1. Dungeness passiert; D. Horusund am 22. 1. an Santos. — Bremen-La Plata: D. Werra am 23. 1. ab Buenos Aires; D. Köln am 25. 1. ab Vigo; D. Sierra Cordoba am 26. 1. ab Bremerhaven. — Bremen-Ostasien: D. Pfalz am 23. 1. ab Alexandrien; D. Schleien am 24. 1. an Schanghai; D. Saarbrücken am 25. 1. an Dalay; D. Nienburg am 22. 1. Gibraltar passiert; D. Derfflinger am 23. 1. Gibraltar passiert; D. Gohlzen am 23. 1. an Bremen.

### Berichtszeitung

#### Einen Strafbefehl

In Höhe von vier Wochen Gefängnis und 10.000 Goldmark Geldstrafe erhielt der Bonifant Heinrich Müller wegen Betruges gegen die Reichsversicherungsanstalt des Reichspräsidenten.

#### Strafkammer Mannheim

Einen unerwarteten Ausgang nahm eine Verurteilung des Otto Kregler von Mannheim, der wegen Körperverletzung — er hatte einem ihn zur Ruhe verweilenden Schuhmann in der Gassenhinterstraße einen Messerstich versetzt — vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr zu dem Urteil erhoben. Die Strafkammer II, vor der die Affäre geklärt nochmals aufgerollt wurde, erhöhte die Strafe auf acht Monate.

#### Schöffengericht Mannheim

Der ledige Fabrikarbeiter Valent. Benz erhielt vom Schöffengericht (St.G. 3) wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. In angetrunkenem Zustande hat er seinem Freunde Sponagel von Sandbühl einen Messerstich in die Brust versetzt, der 10 Zentimeter tief eintraf, wodurch Sponagel längere Zeit im Krankenzustand darniederlag. Ein Zeuge namens Hahnert wurde wegen Verdacht des Missetuns im Schöffengerichtsaale festgenommen und abgeführt.

Der 25 Jahre alte Schöffer Franz Wunderlich hat in der Nacht von Boehringer u. Söhne 300 Gr. Kokain, 500 Gr. Chinin, 1 Kilo Strachinin entwendet und bei der Verurteilung dieser Chemikalien sich selbst verurteilt. Heute wird nun er auf 5 Wochen ins Gefängnis geschickt.

Einen freien Diebstahl führte der 43 Jahre alte Tagelöhner Adam Kaiser von Altrip aus. In der Nacht vom 12. auf 13. November hielt er das auf einem Hofen logierte, 5 Zentner schwere Waffenschieß bei der Zerlesbrücke, das zur Verbesserung der Brücke diente, wodurch der bauliche Rufus empfindlich gefährdet wurde. Das Gericht verurteilte den Schwerdelbich zu 10 Monaten Gefängnis.

Wegen Diebstahls hatte sich eine ganze Corona von Einwohnern von Bahlhadt zu verantworten. Während am 16. und 17. Oktober sich in Mannheim die großen Unruhen abspielten, entwendeten 18 Personen aus Bahlhadt in den Mannheimer Stadtmärd, wo es etwa 100 Wartenklammer umhieben und entwendeten. Geplant war, untereinander polizeilicher Gehensamen in Bahlhadt am Kar Nollbühlchen heraus. Die Gebrüder Johann und Adolf Biewald wurden als Täter des Diebstahls ermittelt und das in ihrem Besitz befindliche Holz, etwa 1 Kistmeter beschlagnahmt. Die Bornachstraße stand, das sich außer den beiden Brüdern noch 30 bis 40 Personen in Masse mit Holzstücken be-

schäftigten. Die Gebrüder Biewald haben allein 12—15 Bäume gefällt. Einer der Brüder war mit einer großen Säge, der andere mit einer Art und einem Beil ausgerüstet. Das Holz wurde auf Sandbänken verladen und nach Haus gefahren. Später wurde ein Teil davon in Freudenberg verkauft. Von 18 Angeklagten, die Strafbefehle erhielten, nahmen acht die Strafe an. Gegen 10 andere wurde vor dem Schöffengericht (St.G. 3) verhandelt. Es erließen: die angeklagten Gebrüder Biewald, Rudolf Reillegel, Hermann und Fritz Lora und Christian Horn je 3 Monate, Leopold Freitag, Antonin Lora, Jakob Horn und Wilhelm Kern je 1 Monat Gefängnis. Außerdem haben sämtliche Angeklagten die

Die Unruhen in Redarumünd vor Gericht. Nicht weniger als vierzig Angeklagte hatten sich in den letzten Tagen vor der Strafkammer Heidelberg wegen Teilnahme an den am 6. Dezember in Redarumünd veranfaulerten Erwerbslosenunruhen zu verantworten. Der Hauptbeschuldete war der Führer der Kommunisten Wilhelm Herber aus Riedelsloch, der zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Zwei weitere Angeklagte wurden zu einem Jahr ein Monat Zuchthaus und zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, während die übrigen Angeklagten ein bis zwei Monate Gefängnis erhielten. Die Unruhen in Redarumünd nahmen deshalb einen gefährlichen Charakter an, weil mit einer Handkarosse an worden wurde, die von Herber kam.

Verurteilung von Einbrechern. Mit einer umfangreichen Strafkammer hatte sich die I. Strafkammer Karlsruhe zu beschäftigen. Auf der Anklagebank saßen der Tagelöhner Jakob Friedrich Wö von Karlsruhe, der Mechaniker Richard Reichenbender von Schöllnach, der Bauwirt und Schneider Heinrich Ludwig Willard von Gienarinnen und der Hilfsarbeiter Josef Kömer von Durach, die sämtlich schon vorbestraft sind, ferner der Koch Ludwig Hinte und seine Mutter Rosa Hinte aus Karlsruhe. Der Hauptangeklagte Wö ist der Anführer und Ausführender von mehr als einem Duzend Einbruchdiebstählen und Einbruchdiebstahlversuchen, die sämtlich in Karlsruhe unternommen worden sind. Wö ist in allen Fällen gefählig, beschuldigt aber auch seine Mitangeklagten in nicht unbeschreiblicher Weise, die er in der Ausführung eines Wortes beschuldigt. Wö ist unternehmend u. a. einen Einbruchdiebstahl in das Garnisationskassett, aus dessen Vorrat er größere Mengen Salzperlen holte, die er an die im Hotel Germania wohnenden französischen Wirtin verkaufte. Aus dem Geld kaufte er sich u. a. ein Automobil, mit dem er auch nach Berlin fuhr. Auch ein Einbruchdiebstahl in das Atelier von Hans Thoma war von Wö beteiligt, bei der Ausführung wurde er aber gefählig und verurteilt. Die Mitangeklagten bestreiten ebenfalls, Wö bei seinen Einbruchdiebstählen beizustehen oder unterstütz zu haben. Die Verhandlung, zu der 23 Personen erschienen waren, nahm einen langen Ton in Karlsruhe. Das Urteil wird am Samstag gefällt.

### Neues aus aller Welt

— **Dollkräuber.** In das Volkland Hedronandia bei Sied in Sommerbrunnen 10 bis 12 mit Armeerevoltern ausgerüstete, maskierte Kräuber ein und wandern die Beamten zur Herausgabe der Schiffe. Darauf raubten sie etwa 4000 Mark und Briefmarken, drückten die Beamten und anwesenden Ortseinwohner in den verästerten Vorkammern, durchschnitten die Telefonleitungen und luden das Weite. Man vermutet, daß die Täter aus Sied stammen.

— **Erklärung der Schiffahrt durch Rebel.** Wie aus Hamburg berichtet wird, ist das ganze Gebiet der Unterelbe seit 26 Stunden in tiefsten Rebel schließt, jedoch der Seeverkehr im allgemeinen einstellt werden mußte. In St. Warranreihen ist der nach Hamburg bestimmte Dampfer „Greenland“ infolge des Rebels auf Grund geblieben. An einer anderen Stelle der Unterelbe fahrdie der schwedische englische Dampfer „Karmidon“ mit dem norwegischen Dampfer „Rosaud“ zusammen wurde der Vorderboden aufgefressen, jedoch er die Fahrt nicht forscher konnte. Auch durch den Eisgang auf der Unterelbe haben mehrere Dampfer Schaden erlitten.

— **Sturm über Island.** In den letzten Tagen herrschte über Island ein orkanartiger Sturm, der großen Gebäudeschaden anrichtete. Drei Minorboote sind an der Westküste zertrümmert. Ein Rotterboote mit sieben Insassen wird vernichtet und als verloren.

### Verlangt die guten CALMON-HANSA Gummisohlen



Aus dem Lande

Tr. Cobenburg, 1. Febr. Eine erfreuliche Aufführung fand das Schauspiel eines Armierungsoffiziers, Sohn einer blühenden Familie, der angeblich auf dem Rückmarsch der Truppen vermisst wurde. Er gab in jüngster Zeit ein Lebenszeichen aus dem rheinländischen Gebiet, wo er unter dem Namen des Grafen geblieben sei. Die Freude und das Glück der Familie über den schon längst Toten erlittenen war groß.

L. Wiesloch, 30. Jan. Die Direktion der Nebenbahn hat auf 1. Februar die Wiederaufnahme des Rotzweigenverkehrs auf der Teilstrecke Wiesloch-Stadt-Stadtbahnhof an Sonn- und Feiertagen beschlossen. Damit ist einem lang gehegten Wunsch der Bevölkerung endlich entsprochen worden. Dagegen ist bei Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie Heidelberg-Weinheim-Wiesloch noch immer nicht erfolgt, obwohl im Stadtrat Heidelberg der Verkehr seit über eine Woche wieder aufgenommen ist. Wie man hört, hat dies keinen Grund darin, daß die Straßenbahndirektion von allen an der Linie beteiligten und interessierten Gemeinden zur Vermeidung einer Verteilung eines monatlichen Betriebsbudgets von 200 Mark fordert. Ueber die Forderung ist man in Verhandlungen einmündig.

ch. Helmstadt, 1. Febr. Die Wahl des neuen Vorstandes des Lagerhauses Helmstadt ist angefallen worden, weil keine Kandidaten vorhanden war, wor von den Anwesenden Mitglied und wer nicht Mitglied war. Der neue Vorstand, den man unvorsichtigerweise der Wahlkommission beigegeben hatte, vernichtete ohne Genehmigung des Leiters die Stimmzettel, so daß eine vorläufige Wahlkommission unumgänglich wurde. Die Geschäfte des 1. Vorstandes werden bis zur Abgabe des 1. Vorstandes des Lagerhauses fortgesetzt.

Minasheim (bei Bruchsal), 31. Jan. Auf dem Heimweg kam ein gewisser B. v. d. R. von Dettmaringen infolge des Sturmes zu Fall. Hierbei erlitt er ein Beinverletztes, worunter er auf der Landstraße und die ganze Ladung ohne Schaden in den Unterfeld. In seinem Zustande wird er nicht.

Karlsruhe, 31. Jan. Die noch unauflösbare Nordrat an dem hiesigen homöopathischen Arzt Dr. W. W. wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer verurteilt. Dr. W. W. war an einem Samstag nachmittags im Juli 1922 zwischen 2 und 3 Uhr in seinem Schlafzimmer ertrunken worden. Von Dettmaringen wurde er in vollstän- digem Zustande aufgefunden. Bald darauf wurde er in seinen Verletzungen, jedoch er über die Täter keine Angaben mehr machen konnte. Nun wurde in der heutigen Strafkammerverhandlung im Verlauf von Neuvernehmungen festgestellt, daß gegen die drei Angeklagten den Leutnants Jakob W. aus Durlach, den Redaktionsleiter Reichardt aus Sömmersbach und den Landwirt und Schreiner Heinrich Willard aus Sömmersbach ein Verbrechen wegen Mordes begangen wurde. In der Voruntersuchung habe W. W. Angaben gemacht, die die beiden Angeklagten schwer belasteten; später wiederrief er

keine Angaben. Die weitere Untersuchung muß nun zeigen, ob die drei Genannten tatsächlich den Mord an dem Dr. W. W. auf dem Gewissen haben.

Durbach (bei Offenburg), 31. Jan. Beim Ausgeben eines Bierdeckels stürzte dieser plötzlich um, wodurch zwei Söhne des Holzbauers Tanner zu Boden geschlagen wurden. Einer erlitt eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung.

Lörrach, 31. Jan. Am Mittwochabend entfiel im Hotel „zum Hirschen“ im Aufwachenraum für Drl. das zur Feuerung für die Zentralheizung verwendete wurde, nämlich Feuer, das man infolge des starken Qualms wieder mit Wasser nach mit Sand weichen konnte. Circa 900 Liter Öl brannten. Erst um Mitternacht gelang es den Unternehmern der Berufsfeuerwehr von Lörrach und Baiers das Feuer zu löschen und ein Umfächern auf das Hotel und die etwa daneben stehenden Nachbargebäude zu verhindern. Drei Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Das in einem Saal des Hotels abgehaltene Konzert mußte abgebrochen werden; das Publikum konnte durch Notausgänge ohne Zwischenfälle den Saal verlassen. Der durch das Feuer und Wasser angedrückte Schaden ist sehr hoch.

Sportliche Rundschau

Autosport

A. D. A. C. Winterfahrt 1924 - Garmisch-Partenkirchen. Zur A. D. A. C. Winterfahrt 1924 - Garmisch-Partenkirchen sind eine Reihe wertvoller künstlerischer Ehrenpreise gestiftet worden. Als ein besonders wertvolles Stück ist die Preisstiftung des „Egri- pino-Konzerns, der Versicherungs-Vereins-Gesellschaft des A. D. A. C.“ zu erwähnen. Diese ist eine Tier-Plakette des bekannten Bildhauers Prof. Rudolf Bauschinger, Stuttgart, und stellt eine schreiende Gans dar. Die Plakette misst eine Höhe von über 50 Zentimeter und ist in goldplattierter Bronze ausgeführt.

Winterport

Deutsche Zweierbob-Meisterschaft in Trieburg. Sieger Bob Rudolf-Eberfeld. Nachdem die deutsche Zweierbobmeisterschaft, die am 20. Januar als Schlußtag der Trieburger Winterportwoche vorgesehene war, aber wegen des pfälzischen Tauwetters damals auf den 30. Januar verschoben werden mußte, konnte am dem vorgesehene neuen Termin unter sehr günstigen Witterungs- und Bahnverhältnissen in Anwesenheit des ersten Vorsitzenden des Deutschen Bobverbandes Otto Griebel und dem Sportwart des Verbandes Major Herzberg, sowie unter Teilnahme des ersten aus- gefahrenen werden. Die Meisterschaftsfahrt wurde in einem Vorlauf und zwei Hauptläufen ausgefahren, die gut verliefen. Unter ungünstiger Spannung spielte sich der Kampf im zweiten Wertungslauf zwischen Teigelbaum (Griebel-Frankfurt) und Hesse (Dr. Weir-Frank-

furt) und Rudolf (Kauert-Eberfeld) zu, die knapp voneinander lagen. Schließlich konnte Eberfeld knapp vor Hesse den Sieg an sich reißen, während Teigelbaum der dritte Platz auf sich, mit den drei Zeiten 1:52.4, 1:52.6 und 1:54.6 Minuten. In etwas weierem Abstand folgte Mercedes III mit Weigel-Frankfurt an dieser Stelle. Die Meisterschaft war noch unruhig von den zwei Gängen des Abschiedrennens für Mercedes für solche Fahrer, die in diesem Winter in der Winterportwoche noch keinen ersten, zweiten oder dritten Preis hatten erringen können. Da so manche gute Mannschaft über von Weigel verfolgt war, so kamen nochmals neun Maschinen, darunter tüchtige Kräfte, an den Start. Dabei fuhr Weigel-Trieburg die beste Zeit des Tages mit 1:45.8 Minuten, dem auch der erste Platz zufiel. Auch die beiden weiteren Plätze belegte Trieburg mit Imperator und Dalaria, während Frankfurt mit Bob-Frankfurt an vierter Stelle lag. Eine besondere Note brachte die Schau kleiner Bobs von Schülern, meist selbstgebaute Maschinen, teilweise mit Antrieben von 8 Jahren darauf. Hier die 1. Rheinhardts fuhr über die Bahn und erreichte in fünfzig Sekunden Fahrt weite bessere Zeiten als die großen Maschinen. Man mag diese Erscheinung als ein Zeichen für die Bodenständigkeit des Bobports in Trieburg ansehen und sich des Nachwuchses freuen. Die Ergebnisse des Rennens sind: 1. Rudolf, Führer Kauert-Eberfeld, Bremer Deichhaus 1:52.4; 2. Hesse, Führer Dr. Weir-Frankfurt, Bremer Herbert 1:52.6; 3. Teigelbaum II, Führer Otto Griebel-Frankfurt, Bremer Ernst Griebel 1:54.3; 4. Mercedes III, Führer Weigel-Frankfurt, Bremer Griebel-Frankfurt, Weir fuhr Robert II, Trieburg-Schomach, Raumeck-Wiesbaden, Frankfurt-Braunfels, Schwabmühl, Regier-Stuttgart, Regier-Frankfurt, Pirat II-Trieburg, Mercedes II-Trieburg.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes stations like Garmisch, Trieburg, etc.

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Deutscher Dr. Druck, Mannheim. General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktion: Ferdinand Deume - Oberredaktion: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für den Anzeigenteil: Dr. Fritz Gammes; für den Anzeigenteil und Lokalteil: Richard Schmitz; für Sport und Reise: Dr. Fritz Gammes; für den Anzeigenteil: Richard Schmitz; für den Anzeigenteil: Richard Schmitz; für den Anzeigenteil: Richard Schmitz.

Weickel C1,3 Haushaltwaren zu erfreulich billigen Preisen. Aluminum, Holzwaren, Blechwaren, Lackierwaren, Bürstenwaren. Includes a list of various household items and their prices.

Meine Auswahl in Tafelservicen und Geschenkartikel zu meinen billigen Preisen interessiert Sie sicher!

Alexander Sutor Zollbeamter a. D. Ist im Alter von nahezu 76 Jahren verschieden. Mannheimer, Reichenau, Furtwangen, Stuttgart, Nürnberg. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Luise Sutor, geb. Meier. Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Februar, mittags 3 Uhr statt.

Regina Kersebaum. Nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, verstarb meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Großmutter. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedr. Kersebaum u. Kinder. Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Febr. nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Todes-Anzeige. Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute Vormittag 9 Uhr in der Lieber Sohn und Bruder Richard Manz im Alter von 24 Jahren infolge schweren Unfalls verstorben ist. Mannheim, Lindenhofstr. 35, 1. Febr. 1924. In tiefer Trauer: Familie Karl Manz. Die Beerdigung findet Montag, 4. Februar, von der Reichenhalle aus statt.

Danksagung. Für die an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene Anteilnahme u. die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Meier sagen besten Dank. Eduard Morin Julius Morin und Frau geb. Reibol.

Amfliche Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Ratsbeschluss der Stadtverwaltung vom 24. Jan. 1924. (ca. 70 Seiten mit 16 Bildern) im Verlagsbuchhandlung des Mannheimer Verlags am Mittwoch, den 3. Febr. d. J. Preis 1.00 Mk. (inkl. Porto) unter 100 Stück 70 Pfennig.

Albert Kälbermann Edith Kälbermann geb. Herrmann Vermählte \*9278 Baden-Baden, Villa Edith Trauung Sonntag, den 3. Febr. 24. 1 Uhr.

1 Waggon Libby Milk gezuckert und ungezuckert in Kisten zu 48 u. 96 Dosen dieser Tage hier eintraffend, hat abzugeben Mari. Rottmann, Tel. 8821 Grossisten Sonderpreis. 3440 Rasierapparat in elegant, leicht ausgebaut, extra Apparat in dem sich Messing, verchromt u. hochwertiges Material verarbeitet. Preis aus Messing verchromt u. hochwertiges Material. Dieser Apparat ist unter 100 Stück 70 Pfennig. Ernst Red u. Co., Frankfurt a. M. 11. 100.

Meine Kanzlei befindet sich von heute ab 06,6. Dr. Florian Waldeck Rechtsanwalt. Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt. Dr. Fritz Klein Dr. Florian Waldeck Rechtsanwälte 06,6. Telefon 3621.

Für Wiederverkäufer Rohschneide-Schinken Rollschinken ohne Knochen Pfund Mk. 1,55 Ferner sämtliche Sorten ausklass. Wurstwaren. Spinner & Adelman G. m. b. H. Telefon 2909 \*9256 Lager Seckelheimerstr. 105 bei Albert Rauscher.

Heirat. Lebenskamerad gesucht. Für meine Freundin suche ich einen Lebenskameraden, der sehr tüchtig, in jedem Ding gewandert und geschickter Charakter, auch in einem Geschäft (am liebsten Kauf) betriebl. sein muß ein einigermassen gut ausgebildeter, energiegeladener Mensch sein, der nicht Geld und Gut, sondern den Menschen sucht. Erwähnen Sie mir Ihren Namen mit Bild und V. A. 41 an die Geschäftsstelle b. H.

Wir haben grosse Auswahl in Irische Dauerbrand-Öfen, Roggen-Herde, Rieschel's Wellstieb-Grudeherde, Junker & Ruh-Gasherde, Waschkessel mit Kupferkessel. Besichtigen Sie unsere Musterlager Metzger & Oppenheimer, E 2, 13 Tel. 1280 u. 6343. Haus- und Küchengeräte - Eisenwaren - Werkzeuge - Öfen und Herde - Waschmaschinen in Eisen und Holz.

# Apollo

Die Weltstadtbühne Süddeutschlands  
Direktion: E. A. Dupont

## Heute abend

pünktlich 8 Uhr

Eröffnung des neuen Hauses:

I. Teil:

### Die internationale Artistenschau:

- 6 Aregors, die besten Schleuderbrettakrobaten der Welt
- Salerno, der König der Jongleure
- 3 Flying Tapos, fliegendes Trapez
- 4 Strohschneiders, phänomenaler Drahtseilakt
- Grif Karlen } Moderne Tänze
- 2 Fienes }

Gastspiel

### Svengali und Trilby

Das ungelöste Rätsel des 20. Jahrhunderts!

II. Teil:

Der neueste und grösste amerikanische Riesentilm

### Rummelplatz des Lebens

Ein Licht- und Schattenbild aus Wiens goldener und eiserner Zeit in 8 Akten.

### Vorverkauf

an der Theaterkasse von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr (Telefon 1624) sowie in den Zigarrengeschäften von Hoffmann (H I, I) und Dreher (E I, 18) und beim Portier des Parkhotels.

## Weinrestaurant Hotel Pfälzerhof

### Künstlerkonzert

Sonntag abends  
Um gefl. Vorausbestellungen von Tischen wird höflich gebeten.

Telephon 246 und 1670

Rudolf Kritsch h.



### Kunsthaus LILL

B 5, 17/18 (Friedrichspark)

#### Grosse Gemälde-Ausstellung

hervorragender Maler \*9209

Reiche Auswahl in Graphik z. Zt. einige günstige Gelegenheitskäufe in Gemälden

Das Photograph. Atelier wird in unveränderter Weise weitergeführt. Spezialität: LILLS Pigmentportr.

Die neuesten \*9272

## Uebergangs-Hüte

finden Sie bei mir in reicher Auswahl

### Hugo Zimmern

Damen-Hut- und Putzgeschäft

N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9

## Guld Tgant.

Der Süßstoff verwendet.  
Er ist gut, billig und betörendlich!  
1 K-Zwieback entspricht bei Süßstoff von 1 Pfund Zucker.  
1 Tablette = 1/2 Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Tee, etc.  
Schokolade mit 100, 200 u. 500 Tabletten.  
Ordnung in Kolonialwaren, Erzeugnissen und Spezereien.

#### Vermietungen

1 möbl. Zimmer zu vermieten. \*9160 Detail, S. 3. 12.

#### Kauf-Gesuche

Orient-Teppiche kauft S31 Postfach 478.

#### 8/10 Steuer PS. Phaeton

mit Aufsatz. \*9465 Benz oder sonstige allererste Marke, neu oder numerisch, aus Urstockhand zu kaufen gesucht.  
Ausführliche letzte Angebote, möglichst mit Bild, erb. um. C. M. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## AUF DER HÖHE

unsere Leistungsfähigkeit ist unser heutiges billiges

## ANGEBOT!

Enorme Mengen Ware sehr billig!

#### Extra-Angebot!

110 cm breite Rockstreifen in wunderschönen Streifen . . . . . Meter **2<sup>95</sup>** Mk.

Wieder eingetroffen:

#### Seiden-Trikot. Unsere Reklame!

Seiden-Bengaline für elegante Mäntel, ca. 100 cm breit, blau und schwarz. Enorm billig . . . . . Meter **6<sup>25</sup>** Mk.

#### Ein Zufall! Herren-Stoffe

145 cm breit in sehr praktischen Farben; sehr solide . . . . . Meter **5<sup>90</sup>** Mk.

#### Eine große Reklame! 130 cm breiten

Kammgarn-Cheviot für gute Jackenkleider in blau und schwarz . . . . . Meter nur **2<sup>95</sup>** Mk.

#### Wirklich billig!

Weißes Damast-Handtücher abgepaßt, gesäumt und gebändert, in schönen Mustern, schwere Qualität . . . . . Stück **1<sup>68</sup>** Mk.

#### Billige Weißwaren

1 Posten Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, bewährte Qualität, sehr billig . . . . . Meter **2<sup>48</sup>** Mk.

#### Neu eingetroffen in schönen Frottés- u. Kleiderstoffen

Die grosse Etage

## SAMSON & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz • Verkauf nur D 1, 1 1 Treppe hoch

#### 4 Schaufenster

Größe 270x127 cm, jeweils eine

#### Ladeneinrichtung

für ein Kolonialwaren-geschäft zu verkaufen. Zu erfors. Hedenheim, Teleph. Nr. 19. \*937

#### Neue Handelskurse

beginnen am 4. Feb. in d. Privat-Hand-Schule

**Schüritz** N 4, 17 Tag- u. Abendkurse Osterkurse f. Schulentlassene

#### Verkäufe

Einfamilienhäuser, Geschäftshäuser Wirtschaftsanwesen usw., beziehbar, billig zu verkaufen. Gewissenhafte, reelle Bedienung Durch die **Liegenschaftsvermittlung** B357  
**Otto Würtz, Pforzheim** Durlacherstr. 60. Tel. 2777.

### Gebrauchte Schreibmaschinen

zu verkaufen. W. Lampert, L 6, 12.

### Staunenswert billige Preise eleganter \*9100

### Speise-, Herren- u. Schlafzimmer

sowie viele von Küche-Einrichtungen. Nur bestbewährte Qualitätsarbeiten. Auf Wunsch Zahlungsanweisung. Badische Möbel- und Betten-Industrie Hermann Graff, Mannheim, Schwabingerstr. 34-40

## Weisse Woche

Vorverkauf 1/3 Uhr. S190

### Lebensmittel

- Hamburger Rauchfleisch II. inländische Ware . . . per Pfund **98** Pfg.
- Prima Streich-Leberwurst . . . . . Würste **28** Pfg.
- Geräuchertes Dürffleisch . . . . . per Pfund **1.35**
- Prima Hartwurst ganze und halbe Würste . . . . . per Pfund **1.50**
- Helvetia-Zwetschgen . . . . . 2 Pfund-Dose **85** Pfg.
- Heidelbeeren oder Junge Erbsen . . . . . 2 Pfund-Dose **1.25**
- Camembert-Schweizerkäse ohne Rinde . . . Schachtel **75** Pfg.
- Räucherlachs . . . . . **1.35** Oelsardinen Clubdose **45** Pfg.
- Bébé-Vollmilch Dose **60** Pfg. Malzkaffee 1 Pfund **25** Pfg.
- Kaffee-Mischung 1/2 Pfund **28** Pfg. Reis Pfund **19** u. **27** Pfg.
- ff. Liköre in Qualität, Abtel. A. Jansch, Curacao 1/1 Flasche **4.20**
- Echte Weinbrände in Marken . . . . . 1/1 Flasche **4.50**

## SCHMOLLER







# Weisse Woche

Die erste wieder seit langer Zeit. — Für diese Veranstaltung — hergerichtet mit besonderem Fleiß — stellen wir enorme Mengen bester Qualitätswaren zum Verkauf. Unserem Grundsatz getreu, nur vom Guten das Beste zu führen, erwarben wir auf unseren Einkaufsreisen in Schlesien große Posten bester Qualitäten Leinenwaren und im Elsaß, begünstigt durch den Frankenschurz, ganz besonders billige und vorteilhafte Mengen Hemdenstoffe, Weißwaren aller Art und fertiger Wäsche. Bei der unerschöpflichen Fülle und Vielseitigkeit unserer Qualitätswaren müssen wir uns die Ausführung von Preisen versagen, eine Besichtigung unserer sehenswerten Schaufensterauslagen und Innenausstellung und der übersichtlich auf Tischen ausgelegten, mit Preisen versehenen Warenmengen aller Art sagt Ihnen mehr, als eine Aufzählung von Preisen, bei denen wir Ihnen die Qualitäten doch nicht vor Augen führen können.

**Kaufhaus Hirschland Mannheim**  
An den Planken

### National-Theater Mannheim

**Samstag, den 2. Februar 1924**  
Miete II, Reihe 4, 5. Vorstellung  
P.-V.-B. Nr. 2341—2350 u. 4231—4300  
B.-V.-B. Nr. 2281—2400

#### Nebeneinander

Vollständig 1923 in 3 Akten (15 Bilder) von Georg Kaiser. Inszeniert: Artur Holz.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
Pflanzverleiher: Wilhelm Kolmar  
Tochter: Helene Leydenius  
Liese: Olga Ockerich  
Neumann: Ernst Städel  
Schleuseninspektor: Georg Köhler  
Seine Frau: Elise von Hagen  
Franz Krüger: Rudolf Wittgen  
Borsig: Kurt Reiss  
Seine Schwester: Grete Beck  
Kracht: Fritz Linn  
Elsasser: Anton Gangl  
Kommissar: Hans Godeck  
Erster Herr: H. Herbert Michals  
Zweiter Herr: Richard Eggarter  
Gardorobfrau: Julia Sanden  
Pensionsinhaberin: Elise de Lank

### Neues Theater im Rosengarten

**Samstag, den 2. Februar 1924**  
P.-V.-B. Nr. 901—1300  
B.-V.-B. Nr. 101—130 u. 6701—6900

#### Wenn Liebe erwacht

Operette in 3 Akten nach von Schönthan und Koppel-Gillich von Herrn Haller und Rüdeman. Musik von Eduard Künneke. Inszeniert: Karl Marx. Bühnenbilder: Heinz Grete.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Franzisko da Costa: Anne Grey  
Tonio, ihr Sohn: Ossi Heiken  
Lorenzino, sein Vater: Helmuth Neugebauer  
Peter Philippo: Hugo Vosin  
Dr. Padanhus, Magister: Altes Landory  
Tonios Erzieher: Ida Schäfer  
Veronika, Hausbesorgerin: Frieda Dann a G  
Käsa, ihre Nichte: Elisabeth Isutmann  
Marietta, ein Model

### Ausschneiden: Zuschneide-Kursus

W. S. Weidner-Nitzsche W. S.  
Anfang Montag 4. Februar. 1924

### Der Sonntag Abend im Nibelungensaal Kostümsszenen Kapper-Landory

Die kleine Tänzerin Hedy Porschi  
Anfang 8 Uhr. Karten von 60 Pfg. an 80

### Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Nächst Paradeplatz D 2, 6  
Täglich ab 3 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr

### Buffalo Bill

Das größte und schönste Rollen- u. Wildwest-Schauspiel in 6 spannenden Akten  
tägliche Vorstellungen (Er muß leben)  
Harry begeht Selbstmord sowie 5162

### Harry erlebt Vaterfreuden

zwei schöne Lustspiele mit Harry Sweet  
Jugendliche haben im Nachmittags Zutritt  
Sonntags vormittags 11 Uhr  
Sondervorstellung für Groß u. Klein

### G. D. A.

Wichtige Vertrauensmänner-Sitzung  
Montag, den 4. Januar 8 Uhr, N 7, 8.  
Gewerkschaftsbund der Angestellten  
Ortsgruppe Mannheim. 906

### Weinrestaurant Woll

Tel. 8344 1 Minute vom Schloß B 2, 4  
Künstler-Konzert!  
Bekannteste vorzügliche Küche u. erstkl. offene u. Flaschenweine  
Frühstück, Mittag- u. Abendessen

### Union-Theater

Täglich um 4 1/2, 6 1/2 und 8 Uhr  
Der Meisterfilm von Ernst Lubitsch:  
„Die Flamme“  
Drama in 6 Akten von Hans Kely  
Hauptdarsteller: Pola Negri  
Hilde Wörner, Alfr. Abel, Bern. Thimmig usw.  
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn!  
Sonntag Anfang 8 Uhr! 5170  
Keine Preiserhöhung!

### Weinhaus Bommersheim

K 4, 7 — Telefon 8817 — K 4, 7  
Grosses Schlacht-Fest  
Heute Samstag u. Sonntag  
In Pflzer Weine und KONZERT.

### Vermischtes.

Besüßlichen  
Mittag- u. Abendtisch  
für nur bessere Herren.  
8415 L. 15, 9, 3 Tr.  
Metzger G. Rupp, T 6, 1  
empfehlen sich in  
Hausschlachtung  
Tel. 6002 8309

### Stühle

werden zum billigsten  
angekauft.  
H. Kolb, Dreier, 11a u. 12  
Polsterie genügt

### Damenbart

bekannt, feinst, Irene  
Weller, Städel, H. 22,  
Sängerstr. 2. 82

### Alter Malaga

Vorzüglich für Gesunde  
und Kranke 511  
Die Flasche Mk. 4 50  
Jaeger's Schokoladenhaus  
Mannheim, P. 7, 16

### Unterricht.

Gesangs-  
Gesangstechnik  
in Stimmbühnen erstkl.  
8102 B 6, 7, 8. 2.

11,1 11,1

## Weisse Schuh-Tage

Große Posten weißer Schuhe eingetroffen:

- Weisse Spangen- und Schnürschuhe gute Ledersohlen . . . . . 2 45
- Weisse Sandalen-Spangen eleganter Form, in Fabrikat . . . . . 3 00
- Weisse Schnür- und Spangenschuhe moderne Spitze und runde Form . . . . . 4 15
- Weisse Spangenschuhe und Pumps hochbelegnt, L. XV. Absatz . . . . . 4 40
- Weisse Schnürschuhe hochbelegnt, L. XV. Absatz . . . . . 4 60
- Weisse Schnür- und Spangenschuhe erstes Fabrikat, in v. mod. Formen . . . . . 5 10
- Weisse Kinderstiefel in allen Größen

Auf sämtl. Kamelharschschuhe u. Pflzschneestiefel bewilligen wir auf die sehr ermäßigten Preise einen Nachlass von **10%**